



Gemeindebrief Nikolassee

Nachrichten aus der Evangelischen Kirchengemeinde



09 | 2023

Inhalt

Pfarrer Steffen Reiche zum Abschied.....	3	Jazz am 1. Freitag.....	27
An(ge)dacht	4	Hirthenkonzerte.....	28
Leben und Tod und Leben.....	6	Ehrenamtsausflug.....	28
Rabbi Jesus	7	Veranstaltung des Arbeitskreises »Mittendrin« mit dem Studentendorf Schlachtensee.....	29
Worte des Abschieds.....	9	Das war unser Ausflug nach Ferch	30
Neues aus der Kita	10	Gemeindeglieder nehmen Stellung.....	32
Vortrag am Donnerstag.....	12	Die Gemeinde benötigt Ihre Hilfe.....	33
Andacht im Seniorenheim König.....	12	31. Internationale Steglitzer Musiktage.....	34
Unsere Kirche bleibt offen.....	13	Amtshandlungen und Impressum	36
Kultur.Aktiv geht ins vierte Jahr	14	Angebot für Trauernde	37
Das Gemeindehaus im Jahr 1936	15	Tagung zum Todestag von Helmut Gollwitzer....	38
Sitzungen des GKR im Juli und August	16	Tag der offenen Tür im Leibniz-Zentrum	
Gemeindefest am 24. September	17	Moderner Orient.....	39
Unsere Gemeindegruppen (Folge 2)	18	Feier-Abend für die Seelsorge	40
Gesprächskreis Dietrich Bonhoeffer.....	23	Der Besuchsdienst braucht Hilfe	40
Gottesdienste & Biblischer Gesprächskreis	24	Regelmäßige Angebote & Gemeindegruppen	41
Kindergottesdienste.....	25	Verantwortlichkeiten und Kontaktdaten	43
Filmabend	26		

Bitte beachten:

Der Kleine Frauenchor Zehlendorf probt jetzt dienstags von 12 bis 14 Uhr.

Veranstaltungstipps

9. September

EUROPA – QUO VADIS?

Veranstaltung im KlubHaus14 des Studentendorfes Schlachtensee

— siehe Seite 29 —

Filmabend am 15. September

»ICH BIN DANN MAL WEG«

— siehe Seite 26 —

Bitte vormerken!

13. und 15. Oktober im Jochen-Klepper-Saal

ABSCHLUSSKONZERTE

der 31. Internationalen Steglitzer Tage für Alte Musik

— siehe Seiten 34 und 35 —

UNSER GEMEINDEHAUS GESTERN UND HEUTE

Das Coverbild zeigt eine erst wenige Tage alte Fotografie, zum Vergleich ist auf Seite 15 eine historische Aufnahme von 1936 zu sehen.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 10/2023 ist der 15. September.

PFARRER STEFFEN REICHE ZUM ABSCHIED

Nach genau elf Jahren verlässt uns Pfarrer Steffen Reiche, um auf Wunsch der Evangelischen Kirche Deutschlands in der Gemeinde Teneriffa Süd eine Vertretung zu übernehmen. Das ist viel zu früh für viele von uns, aber er selbst hat uns seine Gründe im letzten Gemeindebrief erläutert.

Am 11. Mai 2014 wurde Steffen Reiche in einem feierlichen Gottesdienst von Superintendent Dr. Johannes Krug und Altbischof Dr. Wolfgang Huber mit biblischen Segensworten in der Gemeinde Nikolassee eingeführt. Gerne hätten wir ihn die noch verbleibenden zwei Jahre bis zu seiner Pensionierung in unserer Mitte gewusst.

Dem Ruf der EKD kann man sich natürlich schlecht verschließen. So bleiben uns nur noch wenige Wochen, bis Frau Oberkonsistorialrätin Katharina Furian am 24. September im Gottesdienst Pfarrer Reiches Entpflichtung vornehmen wird. Die Gemeinde wird Gelegenheit haben, sich mit dem anschließenden Fest im und um das Gemeindehaus von ihrem Pfarrer zu verabschieden.

Für eine abschließende Würdigung ist es noch zu früh. Soviel lässt sich jedoch jetzt schon sagen: Es waren gute,

auch anregende und aufregende Jahre mit belebenden und vielbesuchten Gottesdiensten, vielen guten Begegnungen, intensiver Seelsorge, aber es waren auch stressige Zeiten, die in einer Visitation durch den Kirchenkreis gipfelten.

Das rege Gemeindeleben, das sich unter Pfarrer Reiche entwickelte, von ihm befördert wurde, seine Predigten, die zum Nachdenken anregen, sein vielfältiges Engagement für Vorträge, sein stetes Bemühen um kluge Lösungen auch in schwierigen Situationen – all das zeichnet ihn aus. Jetzt hinterlässt Pfarrer Reiche eine befriedete Gemeinde.

Für seine neue Tätigkeit in der Gemeinde Teneriffa Süd wünschen wir Steffen Reiche alles erdenklich Gute und Gottes Segen. Wir lassen ihn nicht gerne ziehen. Aber Reisende kann man ja bekanntlich nicht aufhalten.

DR. CHRISTINE MEHLHORN
Vorsitzende des
Gemeindekirchenrats



ILSA BRUHNS
Vorsitzende des
Gemeindebeirats

SPRUCH DES MONATS SEPTEMBER

Jesus Christus spricht: Wer sagt denn ihr, dass ich sei? (Matthäus 16, 15)

Liebe Gemeinde,

Jesus Christus fragte in Caesarea seine Jünger: Wer sagt denn ihr, wer ich bin? Die einen dort sagen: der neue Johannes der Täufer. Andere sagen: Elia, wieder andere: einer wie Jeremia oder ein anderer Prophet.

Auch wir haben uns elf Jahre lang gemeinsam immer wieder gefragt: Wer ist Jesus für uns? Für mich? Wer ist er wirklich?

Es gibt und gab keine Polizeibehörde, die das festgestellt hat. Jesus hatte keinen Ausweis irgendeiner Behörde. Der hätte uns auch nicht weitergeholfen. Denn die Antwort von Petrus, die zur Antwort der Kirche geworden ist, ist eine Antwort des Glaubens. Ein Mann der Weltgeschichte beziehungsweise einer, der aus der Provinz, ganz im Osten des Römischen Reiches, durch Paulus weltbekannt geworden ist. Einer, nach dem sich heute weltweit Menschen als Christen bezeichnen. Und eben nicht als Jesuaner. »*Du bist der Christus!*« antwortet Petrus. Christen glauben, dass Jesus der Christus (griechisch) ist, der Messias (hebräisch), also der Gesalbte (deutsch). Im Lateinischen gibt es das Wort nicht. In der lateinischen Bibel, der Vulgata, wird immer Christus verwendet. Es ist nicht der Nachname Jesu, sondern eine Amtsbezeichnung, eine Ehrenbezeichnung für Jesus. Er ist

der Gesalbte Gottes, so wie man Könige früher salbte, um seine Beziehung zu Gott darzustellen.



Rembrandt van Rijn, 1648
Ein Christus nach dem Leben
 Gemäldegalerie (Berlin)

Jesus war ein großartiger Rabbi, also ein Lehrer. Ein glaubwürdiger Prophet, der überzeugend von Gott, der ihn gesandt hat, erzählte. Und in den Augen der Juden und Römer damals ein Verbrecher, den man wegen religiösen Aufruhrs in der Unruheprovinz lieber hinrichtete, als ihn weiter leben und wirken zu lassen. Einer, der dann nicht mehr in seinem Grab lag, sondern den Frauen, die den Toten salben wollten, *erschien*. Wie ein Engel, wie ein Bote Gottes. Der seinen Jüngern erschien, erkennbar als Jesus, aber

auch erkennbar *anders* – auferweckt von Gott und dann auferstanden zu neuem Leben.

Die Auferweckung Jesu von den Toten bedeutet das Siegel unter alles von ihm zu Lebzeiten Gesagte. Wenn der Gekreuzigte von Gott auferweckt worden ist, dann hat Jesus recht behalten. Insofern ist logisch und konsequent, wenn Paulus sagt: Nur wenn Gott Jesus von den Toten auferweckt, besitzt alles Relevanz, was Jesus zu Lebzeiten sprach. Sonst wäre er nur ein sympathischer Wunderprediger.

Ich glaube, was die Frauen von Jesus zu Ostern, am ersten Tag der Woche nach dem Schabbat, nach dem Pasaahfest sagten. Und das, was Paulus vor Damaskus gesagt wurde, ist für mich zur Lebensgrundlage geworden. Ich glaube, dass uns in Jesus Christus *wirklich* Gott begegnet ist – unüberbietbar. Mehr ist (noch) nicht möglich. Natürlich ist es Unsinn und nicht möglich, dass Gott Mensch geworden ist, denn beides schließt sich aus. Mensch oder Gott, entweder oder, beides zugleich

geht nicht. Und doch liegt gerade in dieser Zumutung das Geheimnis. Dieses Unverständliche, dem Verstand nicht Zugängliche, ist das Geheimnis Gottes in der Welt. Wir kommen nicht trockenen Fußes, nicht sehenden Auges in das Reich Gottes, also in Gottes Wirklichkeit. Die Griechen dachten, sie kommen über den Styx in den Hades. Wir Christen glauben, wer wirklich tot ist, kann von Gott zu neuem Leben auferweckt werden. Ich habe mich immer wieder geprüft, ob ich nicht auch anderes glauben könnte. Und immer wieder habe ich mich für Gott in Jesus Christus entschieden. Das ist das, was mich trägt und im Leben hält. Ich möchte weder Jude noch Moslem, weder Hindu noch Buddhist sein. Ich respektiere, wie diese denken. Und wünsche mir, dass sie das auch tun (würden und könnten), dort, wo sie in der Mehrheit sind. »Such wer da will ein anderer Ziel, mein Herz allein bedacht soll sein, auf Christus sich zu gründen.« (Ev. Gesangbuch 346,1)

Ihr Pfarrer Steffen Reiche

35 Jahre meines Lebens war ich Nihilist, ein Mann, der an nichts glaubte. Doch vor fünf Jahren kam der Glaube zu mir. Ich fing an, die Lehren Jesu zu glauben, und dadurch erfuhr mein gesamtes Leben plötzliche Veränderung. Leben und Tod verloren ihren Schrecken. Statt Hoffnungslosigkeit durfte ich von der Freude und dem Glück kosten, die einem selbst der Tod nicht nehmen kann.

LEO TOLSTOI

LEBEN UND TOD UND LEBEN

Wenn wir geboren sind, sind nur zwei Dinge gewiss: Wir müssen atmen und sterben.

Jeden Tag werden wir älter. Anfangs ist das eine Lust, später wird es eine Last. Wirklich alt ist man dann, wenn man keine Perspektive mehr hat. Wenn also nichts mehr zu sehen ist, durch das hindurch man leben könnte, auf welches hin sich zu leben lohnen würde. Wenn ein Mensch keine Perspektive mehr hat, verliert er die Lust am Leben und dann meist auch bald das Leben selbst.

Aber Christen haben eine Perspektive. Immer und ewig. Und erst recht am Ende des Lebens. Je älter wir werden, umso näher kommen wir dieser Perspektive. Deshalb werden Christen im Grunde genommen nicht alt. Weil wir darauf hoffen und daran glauben, dass wir im Tod Jesus nachfolgen. Denn: »Wo gehen wir hin? Immer nach Hause.« Dies schrieb der früh vollendete Novalis, Dichter und Philosoph der deutschen Frühromantik. Und er hat recht. Wir gehen nach Hause, zu Gott, zu dem Ursprung, der uns durch sein Wort geschaffen hat. Und auf dem Weg dahin können wir mit Worten des Heiligen Augustinus zu Gott beten, denken und danken:

*Spät habe ich dich geliebt,
du Schönheit,*

ewig alt und ewig neu,

spät habe ich dich geliebt!

*Und sieh, bei mir drin warst du,
und ich lief hinaus und suchte*

*draußen dich,
und hässlich ungestalt warf ich mich
auf das Schöngestaltete,
das du geschaffen.*

*Du warst bei mir,
und ich war nicht bei dir.
Und was von dir solange mich
fernhielt, waren Dinge,
die doch, wenn sie in dir nicht wären,
gar nicht wären.*

*Du aber riefst und schriest und
brachst mir meine Taubheit.*

*Du blitztest, strahltest und
verjagtest meine Blindheit.*

*Du duftetest, und ich trank
deinen Duft und atme nun in dir.*

*Gekostet hab ich dich,
nun hungre ich nach dir und dürste.*

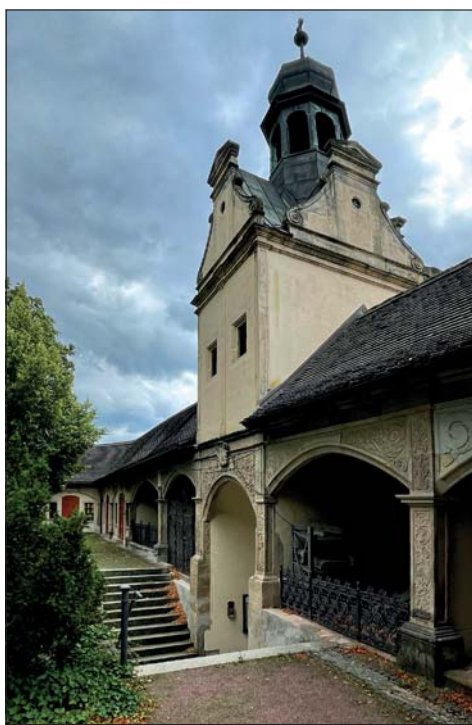
*Und du berührtest mich,
ich aber glühte in Sehnsucht auf,
in Sehnsucht nach deinem Frieden.*



Einen der schönsten Friedensorte, die ich je in meinem Leben gesehen habe, ist der Kirchhof, der Friedhof, der Campo Santo in der Altstadt von Halle. Der Stadtgottesacker, erbaut 1557 nach dem Vorbild eines italienischen Camposanto als Meisterwerk



der Renaissance nördlich der Alpen. Wie ein monumentales Ei liegt er auf dem Martinsberg, ein großes, ovales Rund, schon den Glauben an eine neue Geburt in Gott ausdrückend, schützend umsäumt von einer Mauer mit 94 Schwibbögen, in denen sich die Begräbnisstätten befinden. Zu Beginn beerdigte man nur dort, später



auch inmitten des Campo Santo. Im 16. Jahrhundert lag er noch außerhalb der Stadt, aber sie ist natürlich längst um ihn herum gewachsen.

STEFFEN REICHE

RABBI JESUS

Der wirkmächtigste Lehrer in der Weltgeschichte war Jesus. Natürlich war und ist er für uns auch der Messias, der Christus. Aber Jesus war zu Lebzeiten vor allem Rabbi, Lehrer, der den Alten Bund, das Alte Testament, ganz neu lehrte. Seine Jünger, also seine Schüler (oder Studenten), lernten bei ihm das Alte neu zu denken. Jesus lehrte einzelnen Menschen wie Zachäus, dem Zöllner, oder dem Schriftgelehrten, dem er auf seine Fra-

ge nach dem höchsten Gebot das einfache Dreifachgebot der Liebe zu Gott, dem Nächsten wie sich selbst erklärte und vorlebte. Aber Jesus lehrte auch großen Menschenmengen, drei- oder viertausend Menschen, die er auf einem Berg oder einem Feld mit seiner Predigt das von den Schriftgelehrten und Pharisäern nur verklausuliert Vorgetragene so einfach, so hell und klar darlegte, dass diese Menschen bereit waren, nicht nur ihr Leben zu

ändern, sondern auch miteinander zu teilen. Weil sie spürten, hier beginnt etwas grandios Neues. Sie spürten in der Predigt Jesu die Nähe des Reiches Gottes, von dem Jesus erzählte.

Nach diesem Rabbi Jesus, der uns auch zum Messias, zum Christus, zum Gesalbten Gottes geworden ist, nennen wir uns bis heute Christen. Wir sind die größte Glaubensgemeinschaft der Weltgeschichte. Und so hat dieser Lehrer Jesus, der Rabbi, der Meister der Schriftauslegung, andere Lehrer, andere Rabbis, die nach ihm kamen, inspiriert. Jesus war der wohl bedeutendste Jude der Geschichte. Und durch ihn wurden wir Christen. Martin Luther war Katholik, und durch ihn wurden wir evangelisch. Er hat Jesus sehr ernst genommen, stand ihm trotz des zeitlichen Abstands von 1500 Jahren so nah, dass er durchgesetzt hat, dass alle Menschen durch Jesus die »Freiheit eines Christenmenschen« erstmals erlangen konnten und nun endlich überall Schulen für »jedermann und jedefrau« eingerichtet werden sollten, um ihnen Lesen zu lehren. Dank der Erfindung des Buchdrucks befand sich die Menschheit schon unbemerkt in der »Gutenberg-Galaxis«. Luther fordert nun für alle Menschen, dass sie — endlich des Lesens mächtig — die stets preiswerter gedruckte Bibel lesen konnten. Und der Rabbi, der Lehrer Luther, kam mit seiner Universitätsuniform am Sonntag in den Gottesdienst und lehrte den Menschen Wissen.

Jahrhundertlang, im Grunde alle Zeit zuvor, war Bildung stets nur etwas für winzige Eliten. Alle anderen sollten nur arbeiten – auf dem Feld oder in den Zünften. Und ab und an ein wenig feiern. Lesen zu können war dafür nicht nötig. Aber wer es schließlich gelernt hatte, dem eröffneten sich ungeahnt viele Möglichkeiten. Darüber hat der Amerikaner Joseph Henrich ein grandioses Buch geschrieben: »Die seltsamsten Menschen der Welt. Wie der Westen reichlich sonderbar und besonders reich wurde.« Der Autor hält die Tatsache,



dass wir alle seit der Reformation lesen sollen und seit Errichtung der ersten Schule für alle in Reckahn es nun auch können, für einen völlig unterschätzten Epochenwechsel.



Das Schulmuseum in Reckahn ist in dem Schulhaus untergebracht, das Friedrich Eberhard von Rochow 1773 erbauen ließ. Diese erste Dorfschule Preußens wurde zum Vorbild in Europa. (QUELLE: WIKIPEDIA)
Der Ehrenamtsausflug am 10. September führt übrigens auch nach Reckahn! (s.S. 28)

Ein dritter großer Rabbi, ein wirkmächtiger Lehrer, ein Meister der Bildung, muss ebenfalls noch genannt werden: Johann Heinrich

Pestalozzi. Nicht von ungefähr sind viele Schulen nach dem Schweizer Pädagogen benannt. Pestalozzis Paradigma, seine Grundformel für alle Bildung ist ebenso klar und einleuchtend wie bei Jesus und Luther: »Erziehung ist Vorbild und Liebe, sonst nichts.« Eindeutiger und verständlicher kann man es nicht sagen.

Diese drei Rabbis sind für mich wie das Dreifachgebot der Liebe der Ursprung, der Kern und der Inbegriff von Bildung für alle Menschen, an allen Orten und zu allen Zeiten. Bildung ist eben ein Menschenrecht. Aber daher auch Pflicht.

STEFFEN REICHE

Liebe Gemeinde, liebe Schwestern und Brüder! Danke für elf gute gemeinsame Jahre!

Ich bin dankbar für alles, was wir gemeinsam erlebt und gestaltet haben. Dankbar für Erfahrenes und Erlebtes, für Begegnungen, die uns näher zu Gott geführt, unsere Hoffnung gestärkt haben. Manchmal war für mich – auch für Sie, so jedenfalls haben Sie es erzählt – die Nähe Gottes spürbar. Eine Gemeinde ist dann lebendig, wenn wir miteinander Gottes Spuren feststellen und wir aneinander wahrnehmen, wie Gott uns trägt, hält und inspiriert. Nikolassee ist die Gemeinde, in der ich nicht nur am längsten tätig war, sondern wo ich all das, was ich an unterschiedlichen Orten und in verschiedenen Funktionen gelernt habe, auch einbringen konnte, und ich habe an Ihrer Freude und Dankbarkeit gespürt, dass dies Ihnen etwas bedeutete.

Dieser gemeinsam erlebte Glaube wird uns auch zukünftig tragen, an verschiedenen Orten, bei unterschiedlichen Aufgaben. Und uns verbinden. Gemeinsam haben wir in der Gemeinde den Frieden, den Gott gestiftet hat, erleben dürfen. Denn am Ende jedes Segens steht immer der Wunsch »und gebe Dir seinen Frieden«. Ihn zu bewahren, sollte uns mit der Losung für das Jahr 2024 weiterhin gelingen: »Alles, was Ihr tut, geschehe in Liebe.« Ja, diese Liebe haben wir gespürt, konnten Sie aneinander weitergeben, nachdem wir uns Nächste geworden waren. Und mit dieser Liebe sollten wir uns alle weiter beschenken, jeder für sich, so wie Gott uns einander geschenkt hat.

Ihr Steffen Reiche



NEUES AUS DER KITA

Ach- tung!



Kinder- perspek- tiven!

Ein Dankeschön an den Gemeindevorstand und den Förderverein!

Unser wunderschönes Außengelände mit den vielen Spielgeräten entstand vor fast zwanzig Jahren. 2011 erhöhte sich unsere Platzkapazität für die Aufnahme von Kindern ab dem ersten Lebensjahr. Der separate Krippenbereich entstand, und der Spielplatz wurde mit Spielgeräten für unsere Jüngsten vergrößert.

Wie bereits bei der Anschaffung des Klettergerüsts haben dabei Kinder mitbestimmt und mitgestaltet. Es wurde gebaut und gekauft nach den Ideen und Wünschen der »Schlaue Fuchse«. Doch nun sind die Spielgeräte in die Jahre gekommen. Bereits 2021 mussten wir die beliebte Vogelnestschaukel demontieren.

Vor der Sommerschlusszeit habe ich Kinder befragt, was für sie ein schöner Spielplatz ist und was ihnen besonders fehlt: **Ihre Vogelnestschaukel!!**

So haben wir ein Schaukelgestell im Wert von 1861,68 Euro gekauft. Es soll demnächst geliefert werden! Die Nestschaukel hatten wir sicher im Kita-Keller aufgehoben. Wie gut!!!

Mitarbeiter des Kirchhofs buddeln gerade das Fundament für das Schaukelgestell! Vielen lieben Dank!

Der GKR hat unserem Antrag einstimmig zugestimmt, und wir erhalten vom Förderverein eine finanzielle Unterstützung!

Das Kita-Team mit Kathrin Enderlein

Ein Lebewohl und ein Dankeschön aus vollem Herzen!

Elf Jahre Kurator, Pfarrer und Personalverantwortlicher der Kita Nikolassee gehen zu Ende. Ich halte einen Granatapfel in meiner Hand, denn die Kita der Gemeinde heißt seit einem Jahr Kita Nikolassee - Der Granatapfel! Es war immer **Deine Kita!**

Gemeinsam haben wir innovativ pädagogisch konzeptionelle Wege erarbeitet, neue Wege abgesteckt, gefestigt und sind sie gern gegangen!

Neue Wege: Erweiterung der Kita durch Ausbau des Dachgeschosses. • Ausrichtung der Konzeption auf die Bedürfnisse der Kinder im Alter von zweieinhalb bis etwa vier Jahren. • Verstärkte Begleitung von Erziehern und Erzieherinnen in der dualen Ausbildung als eine Möglichkeit der Personalgewinnung. • Zukunftsorientierte Personalentwicklung durch kurze Dienstwege und zügige Personalentscheidungen.

Feiern von Familien-Kirchen und Taufgedenken. • Jeder Martinsumzug wurde von Dir begleitet. • Wir feierten unseren Gründungstag regelmäßig. • Guter Kontakt zum Förderverein unserer Gemeinde. • Sichere Kommunikation mit Eltern durch die City-App. • Einblick in die Organisation und Planung der Älteren Generation.

All diese Beispiele waren von Erfolg und freudvoller Arbeit geprägt. Ich danke Dir für Dein besonderes Engagement gegenüber den Belangen der Kita und dem Wohlwollen des gesamten Gemeindevorstands. Dankeschön!

Unsere gemeinsame Arbeit basierte jederzeit auf Augenhöhe, hoher Wertschätzung und Ehrlichkeit. Wunderbar!

Das Team Deiner Kita wünscht Dir alles Gute und Gottes Segen!

Deine Kathrin Enderlein

Vortrag am Donnerstag 15 Uhr ♦ Café Taubenschlag



7. September **Blick auf Potsdams 1000-Jahr-Feier
30 Jahre danach.**
Vortrag und Gespräch mit Dr. Sonja Brandt.
14. September **Die schwierige Arbeit eines Schöffen.**
Thomas Holtgräfe aus unserer Gemeinde berichtet von dieser interessanten Tätigkeit.
21. September **Menschliche Ahnung einer Verbesserungswürdigkeit
der Welt. Erinnerung an Martin Walser.**
Vortrag von Roger Töpelmann.
28. September **Gottes Plan mit den Menschen.**
Das Leipziger Religionsnachtgespräch 1913 zwischen Franz Rosenzweig, Eugen Rosenstock, Hans Ehrenberg und anderen. Steffen Reiche stellt den Roman dazu vor.



Andacht im Seniorenheim König in der Libellenstraße. Die Andachten finden monatlich statt.

UNSERE KIRCHE BLEIBT OFFEN*

Seit vielen Jahren ist unsere schöne Kirche in Nikolassee nicht nur zu Gottesdiensten geöffnet. Vor mehr als achtzehn Jahren öffnete Frau Dr. Petry-Vogel erstmals die Kirche am Wochenende, schnell schlossen

Es kommen Menschen, die die Stille und Ruhe genießen, die beten, die Gesprächspartner suchen, einfach nur neugierig auf unsere wunderbare Kirche sind, auf ihrem Spaziergang um die Rehwiese ausruhen möchten. Sie setzen sich, zünden eine Kerze an, sprechen ein Gebet. Immer treffen sie auf kundige ehrenamtliche Gemeindeglieder, die jeden Gast willkommen heißen. Zudem war sie auch immer Zufluchtsort an heißen Sommertagen. Heute gibt es zwei Teams, die die Kirche wochentags offenhalten und von Ostern bis Oktober auch an den Wochenenden.



sich Hannelene Arand und Anne Odenbach an. Im Jahr 2020 kam die Öffnung in der Woche hinzu. Gerade in Corona-Zeiten war unsere Kirche ein Zufluchtsort für viele Menschen. Seither ist sie jeden Tag von 14.00 bis 16.00 Uhr geöffnet (montags von 13.00 bis 15.00 Uhr).

Wenn Sie, liebe Gemeindeglieder, der Beitrag angesprochen hat und Sie etwas Zeit erübrigen können und Lust auf Kontakt mit anderen Menschen haben: Kommen Sie in unser Team!

Für das Kirchenöffnungsteam
 STEFFEN REICHE, CHRISTINE MEHLHORN,
 MONIKA BIRSCHENK, MARIA WENSKE
 sowie ILSA BRUHNS

* »Die Evangelische Kirche in Deutschland ist ›stein-reich‹ an Gebäuden: Sie hält über 20.000 Kirchen und Kapellen für die Menschen offen.«
<https://www.ekd.de/offene-kirchen-67345.htm>

***Vater im Himmel, Lob und Dank sei dir für die Ruhe der Nacht,
 Lob und Dank sei dir für den neuen Tag. Lob und Dank sei dir für alle
 deine Güte und Treue in meinem vergangenen Leben.
 Du hast mir viel Gutes erwiesen, lass mich nun auch das Schwere
 aus deiner Hand hinnehmen. Du wirst mir nicht mehr auflegen,
 als ich tragen kann. Du lässt deinen Kindern alle Dinge
 zum Besten dienen. Herr, was dieser Tag auch bringt,
 dein Name sei gelobt! Amen.***

AUS DEM MORGENGEBET DIETRICH BONHOEFFERS
 (<https://gebet.bayern-evangelisch.de/morgengebete.php>)

KULTUR.AKTIV GEHT INS VIERTE JAHR

Am 17. Juli konnte Kultur.aktiv auf drei Jahre kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Filmvorführungen und Museumsbesuche sowie Spaziergänge für die Mitglieder der Gemeinde Nikolassee zurückblicken. Auf unserer Jubiläumsfeier haben wir die Jahre und unsere Aktivitäten Revue passieren lassen und neue Pläne geschmiedet. Kultur.Aktiv, das sind rund zwanzig Gemeindeglieder, die den Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl in Nikolassee durch vielfältige Veranstaltungen stärken wollen. Und die letzten drei Jahre haben nicht nur uns, sondern (meist) auch unseren Besuchern Spaß und Freude bereitet. In diesen drei Jahren konnten wir trotz der zahlreichen Corona-Auflagen folgenden Veranstaltungen durchführen:

- **18 Jazzkonzerte** mit bis zu 125 Gästen je Konzert: Die Konzerte erfreuen sich großer Beliebtheit, nicht nur bei den Besuchern, sondern auch bei den Bands, die inzwischen bei uns »Schlange stehen«.
- **Klassische Konzerte** wie die „Hirthen“-Konzerte mit Musik von Bach, Beethoven, Brahms u.a.
- **18 Filmabende** mit bis zu 45 Gästen. Unsere große Leinwand mit der hervorragenden Akustik dank der neuen Audioanlage macht jeden Besuch zu einem Erlebnis.
- **12 Museumsbesuche** und **Führungen** z.B. im Museum Barberini, im Musikinstrumentenmuseum, im Kunstgewerbemuseum, in der Gemäldegalerie.
- **Spaziergänge** führten uns u.a. in Försters Staudengarten in Potsdam, auf den Baumkronenpfad in Beelitz, in den Sanddorngarten in Petzow.



IM SANDDORNGARTEN
IN PETZOW



By the way: Wir suchen noch drei bis fünf Filmvorführer. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Melden Sie sich bei mir und wir bereden, ob es für Sie infrage kommt, wieviel Zeit Sie erübrigen können usw. Gerne möchten wir auch weitere, zusätzliche Angebote entwickeln und so andere Personengruppen ansprechen. Beispielsweise würden wir gerne **Filmangebote für Kinder machen.**

Was planen wir im Herbst?

Jazzkonzerte: Am 1. September spielen die Dixie Brothers und am 6. Oktober die Vintage Jazz Friends;

Filmabende: Am 15. September zeigen wir »Ich bin dann mal weg«, es folgen »Das Geisterhaus«, »Aimée und Jaguar« und im Dezember der Klassiker »Charleys Tante«.

Museumsbesuche: Dank der Angebotsfülle in Berlins und Potsdams Museumslandschaft planen wir folgende Besuche: *Alte Nationalgalerie:* »Secessionen. Klimt, Stuck, Liebermann«;

Neues Museum & James-Simon-Galerie: Archäologische Schätze aus Usbekistan; *Bode-Museum:* Picasso aus dem Museum Berggruen (Auftakt der Ausstellungsreihe »Spanische Dialoge«);

Museum Barberini in Potsdam: »Wolken und Licht. Impressionismus in Holland« sowie »Edvard Munch. Lebenslandschaften«. Weiterhin planen wir **Parkwanderungen**

durch die Schlösser und Gärten Potsdams. Besuchen Sie regelmäßig unsere Webseite <https://www.gemeinde-nikolassee.de/>. Dort finden Sie alle aktuellen Angebote.

Fazit nach drei Jahren Kultur.aktiv

Nach einer Aufbauphase, in der wir Verschiedenes ausprobiert haben, ist jetzt bei vielem Routine eingekehrt, aber wir haben noch viele Ideen und nehmen Ihre Wünsche gerne auf.

Wir müssen uns darauf einstellen, dass wir nach dem Weggang von Pfarrer Reiche zunächst ohne offizielle Unterstützung sein werden. Wir werden aber unsere Aktivitäten dank der Unterstützung durch den Gemeindegemeinderat beibehalten.

Unser Ziel: Stärken des Zusammenhalts in der Gemeinde. Daran arbeiten wir weiter. Unsere lebendige Gemeinde werden wir erhalten!

ILSA BRUHNS



So sah unser Gemeindehaus 1936 aus. Errichtet wurde es 1927/28 von dem Architekten und Baumeister Walter Lehweß. Die Einweihung war am Sonntag Jubilate 1929.

SITZUNG DES GEMEINDEKIRCHENRATS AM 09. 07.

In etwas spärlicherer Besetzung (urlaubsbedingt) begrüßten wir zuerst unseren Gast, Herrn Thomas Etzmuß. Er ist der neue Leiter des Kirchlichen Verwaltungsamtes, das für uns zuständig ist. Er berichtete von seinem Lebenslauf und den neuen Aufgaben.

- Die Renovierungsarbeiten der sog. Hausmeisterwohnung schreiten voran, Herr Greve berichtet.
- Die Berliner Wasserwerke haben Schäden der Entwässerungsrohre (altersbedingt) festgestellt. Es hat sich nun eine Gruppe von Anwohnern zusammengefunden (u.a. auch der Tennisclub), die gemeinsam Angebote von Fachfirmen einholen wird. So wird eine Reduzierung der

Kosten zu erreichen sein. Die Wasserwerke unterstützen die Vorgehensweise.

- Für die Info-Tafeln auf dem Kirchhof wird zukünftig Herr Prof. Schilling mit Frau Ruhstrat zuständig sein. Es gab ja im letzten Gemeindeblatt die Bitte, Unzufriedenheitspunkte zu nennen. Wir werden berichten.
- Die Stellenausschreibung für die ab Oktober verwaiste Pfarrstelle in Nikolassee wird im August erscheinen. Ende September könnte es dann Interessenten geben.
- Das Gemeindefest soll am 24. September nach dem Gottesdienst stattfinden, zugleich ist es der Gottesdienst, in dem Pfarrer Steffen Reiche verabschiedet wird.

DR. CHRISTINE MEHLHORN

SITZUNG DES GEMEINDEKIRCHENRATS AM 14. 08.

Die 10. Ordentliche Sitzung unseres GKR begann mit einer Andacht, gehalten von Herrn Lehmann. Abschließend sangen wir zwei Lieder aus dem »Singt Jubilate«. Organisatorisch war die Beschlussfähigkeit gegeben, und das Protokoll der letzten Sitzung wurde ohne Einwände angenommen.

- Katja Miti stellte sich als neue Jugendarbeitende unserer Kirchengemeinde vor. Zentrales Gesprächsthema war die Finanzierung und Koordination der Jugendarbeit.
- Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Treffen des Fördervereins gab es Informationen zum Spendendinner am 28. September im Ristorante »Il Brunello«. Zusätzlich wurde das Programm des Ehrenamtsausflugs vorgestellt und das Budget diskutiert.
- Mit dem Weggang von Pfarrer Reiche muss die Position des Kita-Kurators neu vergeben

werden, einige Vorschläge sind noch im Gespräch.

- Pfarrer Reiche plant, im September aus seiner Wohnung auszuziehen, weshalb im Oktober eine Renovierung ansteht.
- Für die Kita wurde beschlossen, beim Förderverein einen Antrag für ein neues Spielplatzgerät einzureichen. Weiterhin sprachen wir über die Erweiterung der Reinigungsarbeiten in der Kirche.
- Ein Vertreter vom Diakonie Hospiz Wannsee erhält eine Einladung zur nächsten GKR-Sitzung.
- Das Programm für das Gemeindefest am 24. September wird von Ilsa Bruhns versandt.
- Die Grabstätte Mochow auf dem Kirchhof wurde kürzlich gepflegt.
- Unter dem Punkt »Verschiedenes« wurde über die Entwicklung eines neuen Schließsystems informiert und ein Adventsbasar für den 2. Dezember angekündigt.

JONAS VLIEM

*Nach elf Jahren als Pfarrer
in unserer Gemeinde verabschieden wir uns
am 24. September von Steffen Reiche
mit einem*

G E M E I N D E F E S T

Eröffnet wird das Fest um 10 Uhr mit dem Gottesdienst,
in dem Oberkonsistorialrätin Katharina Furian
Pfarrer Reiche entpflichten wird.

Mit einem bunten Reigen von Beiträgen
aus allen Gemeindegruppen verabschieden sich
am Nachmittag die Gemeindeglieder von Steffen Reiche.
Frau Lang von der Buchhandlung »Lesezeichen«
wird einen Büchertisch vorbereiten.

(Das genaue Programm wird noch bekanntgegeben.)

Das Kulinarische soll nicht zu kurz kommen:
Mit wohlschmeckender Pasta nach dem Gottesdienst,
Kaffee & Kuchen am Nachmittag und
Gegrilltem am Abend dürfte für jede und
jeden etwas dabei sein.

Den Abschluss bildet ab 18 Uhr ein Konzert
im Jochen-Klepper-Saal mit Musikerinnen und Musikern,
die in den letzten Jahren in der Gemeinde aktiv waren
und hoffentlich auch weiterhin sein werden.

*Die gesamte Gemeinde zollt Pfarrer Reiche
ihren Respekt. Wir verabschieden uns
mit viel Wehmut von ihm und entlassen ihn
in seinen neuen Lebensabschnitt, in eine
hoffentlich gute Zukunft.*

UNSERE GEMEINDEGRUPPEN STELLEN SICH VOR (FOLGE 2)

Unsere Gymnastikgruppen

Jeden Mittwoch ab 9 Uhr treffen sich dreißig Menschen im Gemeindehaus, um gemeinsam Gymnastik zu machen. Viele von ihnen sind schon lange Jahre dabei.



Mindestens zwei Mal im Jahr treffen wir uns zum gemütlichen Kaffeetrinken, zum Austausch, zum besseren Kennenlernen. Zuletzt trafen wir uns im Garten von Ilsa Bruhns. Es war ein herrlicher Nachmittag, den alle ebenso genossen haben wie die Gymnastikstunden.

Die Gymnastik ist sehr abwechslungsreich. Immer beginnt sie mit einer Erwärmung zur Mobilisation unserer Gelenke, meist mit Musik. Im Anschluss gibt es Übungen für die Stabilität unserer Wirbelsäule, für eine bewusste, aufrechte Haltung, für das Gleichgewicht und, mit all dem verbunden, für eine starke Rumpf- und Beinmuskulatur: die beste Sturzprophylaxe. Unsere Hilfsmittel dabei sind beispielsweise das

Terraband und der Hocker. Auf der Matte folgen Übungen für die Bauch- oder Rückenmuskeln und für alles, was unser Gleichgewicht stärkt.

Ein verbessertes körperliches Wohlbefinden tut auch unserer Seele gut! Gerade im Alter ist Bewegung enorm wichtig. Das haben wir in den Gymnastikgruppen über viele Jahre erfahren. Durch regelmäßige Bewegung halten wir Körper und Geist fit. Soziale Kontakte sind unterhaltsam, machen Spaß, haben weniger Nebenwirkungen als Medikamente und sind billiger – sie sollten verstärkt als Lösungen für Krankheiten im Alter angesehen werden.

ILSA BRUHNS

Sie tanzen gern?

Dann sind Sie richtig im Seniorentanzkreis! Montags treffen wir uns von 10 bis 12 Uhr im Jochen-Klepper-Saal und tanzen viele verschiedene Formen von Tänzen: Zum Ankommen und Warmwerden wunderbare, volkstümliche Tänze aus Griechenland, Israel und anderen Ländern als Gassentänze (Contra Dances), Paartänze, Squares, Blocktänze usw., und im Moment als Abschluss dieser Phase einen traumhaft schönen Tanz nach einem Walzer von Johannes Brahms. Später sitzen wir im Stuhlkreis um einen schönen Blumenstrauß, bekommen Informationen über das rege Gemeindeleben vermittelt und tanzen einen »Tanz im Sitzen«, der die oberen Körperpartien anregt.

Wir haben oft Gelegenheit zum Lachen, weil »Fehler« bei uns immer zum Lachen anregen. Wir sind eine lustige Gruppe, die

sich aufeinander freut und die Mittänzerinnen als Geschenk und Chance ansieht. Die Tänzerinnen sind ohne die Tanzleiterin nichts, und die Tanzleiterin ist auch ohne die Tänzerinnen nichts. Ist das nicht



ein wunderbares, zum Nachdenken anregendes Bild, ein das Leben abbildender Gedanke?

Darum: »Wir leben, solange Gott will, aber es ist ein großer Unterschied, ob wir als alte Hunde leben oder froh und frisch.« (Johann Wolfgang von Goethe) Und: »Alt sein ist ein herrlich' Ding, wenn man nicht verlernt hat, was anfangen heißt«, schrieb Martin Buber.

Lassen auch Sie sich durch den guten, lebendigen Geist des Tanzens begeistern und erleben Sie seine Freude und Frische. Warten Sie also nicht, kommen Sie zu uns!

GERTRAUD MATTHAEI

Bonjour!

Seit Oktober 2021 gibt es meine zwei Französisch-Gruppen im Gemeindehaus. Es sind heitere und harmonische Gruppen, die sich entspannt und sehr aktiv durch das französische Dickicht ihren Weg bahnen, sich gegenseitig dabei helfen und Schritt für Schritt vorankommen. Sie lernen, üben, fragen viel, singen mal ein (französisches!) Lied, und ihre Fort-

schritte machen allen und mir große Freude! Auch etwas Literatur, Geschichte und Landeskunde lasse ich in die Stunden einfließen.

Dadurch, dass wir ein ruhiges Tempo halten und öfter wiederholen, können Interessierte einfach bei uns reinschnuppern und teilnehmen. Sie sind herzlich willkommen in diesen wunderbaren Gruppen!

MICHÈLE FURCHTBAR

Unser Computerkurs stellt sich vor

Im Computerkurs haben wir uns bisher mit den Themen »Textverarbeitung«, »Bildbearbeitung«, »Internet« und »E-Mail« beschäftigt.



Gegenwärtig ist unser Thema »Sicherheit im Internet«. Viele wissen nicht, dass sie für die Internetnutzung nur ein eingeschränktes Benutzerkonto und nicht ihr Administratorkonto verwenden sollten, um im Falle eines Hackerangriffs den Schaden zu begrenzen. Darüber hinaus ist es wichtig, regelmäßig System- und Programmupdates zu installieren. Veraltete Software stellt ein Sicherheitsrisiko dar. Für alle Dienste sollten sichere und nie die

gleichen Passwörter verwendet und regelmäßig nach der Internetnutzung in den Browsereinstellungen die Cookies und die Chronik gelöscht werden.

Für die Eingabe von sensiblen Daten kann man die Bildschirmtastatur verwenden, weil Tastenanschläge von sogenannten »Keyloggern« ausgelesen werden können.

Dies sind nur einige Beispiele möglicher Sicherungsvorkehrungen, um sich vor Gefahren im Internet zu schützen.

DIPL.-PÄD. WEICKERT

Unser »Spieletreff«

Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat freuen wir uns auf unsere Treffen im Kleinen Saal des Gemeindehauses, bei denen wir uns mit Lust und Laune diesen und jenen Gesellschaftsspielen widmen. Beispielsweise haben wir eine



feste Doppelkopfrunde – mit Könnern und werdenden Könnern. Andere von uns spielen Rummikub, Canaster, Scrabble oder Triominos. Aber wir alle sind offen für neue Spiele und vor allem für neue Mitspieler*innen!

IRMELA WESTPHAL & IRENE PRAËL

»Einfach spitze, dass du da bist!«

Mit diesem Lied von Daniel Kallauch begrüßen wir, Petra und Ulrich, an jedem ersten und dritten Sonntag im Monat



die Kinder und ihre Familien zum Kindergottesdienst im Jochen-Klepper-Saal. »Einfach spitze, komm, wir loben Gott den Herrn!« heißt es weiter im Lied, dass deutschlandweit begeistert in Kindergottesdiensten gesungen wird.

Eingeladen sind alle Kinder von etwa zwei bis zwölf Jahren. Gerne bleiben auch viele Eltern dabei und feiern mit, so dass unser Kindergottesdienst zu einem beliebten Treffen für Kinder und junge Familien geworden ist.

Im Mittelpunkt jedes Kindergottesdienstes steht neben gemeinsamen Liedern und Gebeten die Beschäftigung mit biblischen Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. Dazu wird Musik gemacht, gebastelt und Theater gespielt. Die Kinder erleben: »Gottes Liebe ist wie die Sonne, sie ist immer und überall da.«

Vorbereitet und durchgeführt wird der Kindergottesdienst von Petra Polthier und Ulrich Hansmeier. Nähere Informationen: kinder@gemeinde-nikolassee.de

PETRA POLTHIER

»Der Männer-Kochclub von Nikolassee«

Vor knapp zwei Jahren, am 28. Oktober 2021, trafen sich zehn Männer zwischen Ende fünfzig bis Mitte siebzig zum ersten Mal im Nikolasseeer Gemeindehaus. Vorangegangen war ein Aufruf von mir, Andreas Fried, in unserem Gemeindeblatt mit dem Wunsch, interessierte Männer zum

ist jeweils der »Chefkoch«, der das Menü des Abends vorschlägt. So hat jeder im Wechsel seine Aufgaben. Unsere Gruppe



ist inhomogen auf erfrischende Weise: zwei von uns haben reichlich Koch-Vorerfahrungen; es gibt ein Mittelfeld, und für einige ist es auch ein Start in neue Gefilde. Möglich wurde unser Kochclub durch die Unterstützung unseres Pfarrers und des

gemeinsamen Kochen, Genießen und Austauschen zu finden, die zweimal im Monat Lust hätten, sich zwischen 18 und 22 Uhr dazu zu treffen.

Solche Abende haben nun rund vierzig Mal stattgefunden und sich in bester Weise bewährt und verstetigt. Manchmal sind wir nur zu viert, gelegentlich auch vollzählig zu zehnt vor Ort; meistens nehmen sechs bis acht Männer teil.

Ab 18 Uhr wird, begleitet von flotter Line-Dance-Musik aus dem Gemeindesaal, geschnippelt, gewogen, püriert und vieles mehr. Es gibt drei »Verantwortungsgruppen«: die Vorspeisen-, die Hauptgericht- und die Nachspeisen-Gruppe; letztere übernimmt auch die Getränkeauswahl und die Tischdekoration. Einer von uns



Gemeindekirchenrats; hierfür sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt! Auch materielle Unterstützung bekamen wir dank einer Zuwendung unserer Stiftung Nikolassee etwa 700 Euro verteilt auf zwei Jahre, so dass wir Küchengeräte wie Mixer, Waage, Töpfe und Pfannen anschaffen konnten. Wir verstehen unseren Kochkreis ja tatsächlich auch als »christliche Männerarbeit«!

Ein gewisser Höhepunkt war Anfang dieses Jahres die Einladung an unsere Frauen

zu einem viergängigen Menü, das dann im kleinen Gemeindesaal stattfand und bei dem wir viel Lob für unsere »Künste« erfuhren. Bei unseren üblichen Treffen essen wir gerne in den Jugendräumen im ersten Obergeschoss -- bei dieser Gelegenheit auch Dank an Frau Polthier und weiteren Gemeindegliedern für das Überlassen der Räume.



Wie geht es weiter? Werden wir uns thematische Schwerpunkte setzen? Gibt es ein neues Konzept?

Wir werden es sehen! Für mich sind die zwei Abende im Monat wunderbare Begegnungsräume mit viel Platz für unterschiedlichste Erfahrungen und mit vielseitigem Austausch, begleitet von einem leckeren Menü, was alles zusammen die Herzen öffnet!

ANDREAS FRIED
im Namen aller Teilnehmer
der Kochgruppe

Die Kuchenbäckerinnen vom »Café Taubenschlag«

Seit vielen Jahren existiert das »Café Taubenschlag« am Donnerstagnachmittag mit dem »Dreiklang« von Andacht, Kaffee und Kuchen und interessanten Vorträgen. Im Laufe der Zeit hat sich die Namensgebung geändert in aktuell »Vortrag am Donnerstag«, aber geblieben ist das Engagement unserer ehrenamtlichen »Kuchenbäckerinnen«!

Die »Kuchenbäckerinnen« sind ein Team, das mit viel Freude und Spaß für das leibliche Wohl der zahlreichen Gäste sorgt und so zum guten Gelingen der Veranstaltung beiträgt.

Wenn auch Sie Freude am Backen oder am Dekorieren der Tische haben, sind Sie bei uns genau richtig und herzlich willkommen! Und nebenbei ergeben sich in geselliger Runde mit netten Menschen interessante Gespräche, und sicherlich wird das eine oder andere bewährte Kuchenrezept ausgetauscht.

KARIN RUDOLPH

(Ein Beitrag über die »Kuchenbäckerinnen« und das »Café Taubenschlag« erschien bereits im letzten Gemeindebrief, aber infolge einer redaktionellen Panne nicht im originalen Wortlaut der Autorin. Deshalb veröffentlichen wir den Beitrag hier nochmals in seiner ursprünglicher Fassung.)

**Wenn Ihr gegessen und getrunken habt,
seid Ihr wie neu geboren; seid stärker, mutiger,
geschickter zu Euerm Geschäft.
Der Wein erfreut des Menschen Herz,
und die Freudigkeit ist die Mutter aller Tugenden.**

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

»Mittendrin«. Gespräche zur Zeit

»Mittendrin« existiert in der Kirchengemeinde Nikolassee seit einigen Jahren als Gesprächskreis der mittleren Generation. Allerdings konnten während der Pandemiezeit keine regelmäßigen Treffen stattfinden.

Nun hat »Mittendrin« beschlossen, das Format weiterzuentwickeln. Als gemeinsames Projekt mit der Bürgergemeinde Nikolassee und dem »KlubHaus14« im Studentendorf Schlachtensee haben wir mit der Reihe »Gespräche zur Zeit« begonnen. Für Ausgeschlafene am Sonnabend an (fast) jedem zweiten Sonnabend im Monat treffen wir uns von elf bis dreizehn Uhr im »KlubHaus14« im Studentendorf Schlachtensee mit spannenden Gästen zu relevanten Themen.

Beim Auftakt im Juni 2023 sprachen wir über Klimaschutz, die Verantwortung der Boomer, die Aktionsformen der »Letzten Generation« und darüber wo unser aller Verantwortung liegt, für den Zustand der Welt und vor allem für ihre Zukunft.

Wir reden über Themen, die spalten, ohne selbst zu spalten. Wir reden einmal im Monat über Grenzen und Generationen hinweg. Wir hören zu und tragen bei.

Es gibt Brezeln und Getränke, gute und engagiert-spannende Diskussionen zwischen den Generationen ab elf Uhr im »KlubHaus14« bis spätestens zum Mittagsläuten. Bürgergemeinde und Kirchengemeinde, Jüngere und Ältere. Ein hilfreiches Crossover.

Der nächste Termin ist der 9. September. Auf Seite 29 stehen alle wichtigen Informationen dazu. B.W.

GESPRÄCHSKREIS DIETRICH BONHOEFFER



religiöses Verständnis von der christlichen Botschaft und des christlichen Lebens in einer zunehmend unchristlichen Welt formuliert. Deshalb gilt Bonhoeffer heute weltweit als einer der zukunftsweisendsten christlichen Theologen.

In dem Bonhoeffer-Gesprächskreis sollen auf dieser Grundlage aktuelle Themen und Fragestellungen des Lebens von Christinnen und Christen in offener Form gemeinsam besprochen werden.

Dietrich Bonhoeffer hat als evangelischer Theologe bis zu seiner Ermordung am 9. April 1945 wichtige Einsichten über das Verhältnis zwischen Mensch und Gott, über die ethischen Grundlagen christlichen Handelns und über ein nicht-

Wir sehen uns an jedem dritten Dienstag im Monat um 19 Uhr im Kleinen Saal. Das nächste Treffen ist am 19. September.

Kontakt:

Pfarrer Dr. Ulrich Luig
ulrich.luig@gmail.com

GOTTESDIENSTE

— Beginn jeweils 10 Uhr —

3. September ♦ **13. Sonntag nach Trinitatis** ♦ Pfarrer Steffen Reiche

IM ANSCHLUSS LADEN WIR AUF DER KIRCHENTERRASSE ZUM FÜNFTEN »HIRTHENKONZERT« DES DIESJÄHRIGEN SOMMERS EIN.

10. September ♦ **14. Sonntag nach Trinitatis**

Prädikantin Anne-Mueller Thuns

17. September ♦ **15. Sonntag nach Trinitatis** ♦ Pfarrer Dr. Ulrich Luig

IM ANSCHLUSS LADEN WIR AUF DER KIRCHENTERRASSE ZUM SECHSTEN »HIRTHENKONZERT« DES DIESJÄHRIGEN SOMMERS EIN.

24. September ♦ **16. Sonntag nach Trinitatis** ♦ Pfarrer Steffen Reiche

1. Oktober ♦ **17. Sonntag nach Trinitatis** ♦ Pfarrer Dr. Ulrich Luig
ERNTEDANK

8. Oktober ♦ **18. Sonntag nach Trinitatis** ♦ Pfarrer Roger Töpelmann

14. September ♦ 19 Uhr ♦ Kleiner Saal

BIBLISCHER GESPRÄCHSKREIS
mit Pfarrer Steffen Reiche



Die Abschiedsreden Jesu im
Johannes-Evangelium, Kapitel 13 bis 17

OFFENE KIRCHE

*Unsere Kirche ist für Sie an allen Tagen der Woche für zwei Stunden geöffnet:
montags von 12 bis 14 Uhr, dienstags bis sonntags von 14 bis 16 Uhr.*

*Sie sind herzlich eingeladen, in unserer Kirche Ruhe zu finden, zu beten oder
einfach nur Kontakt zu halten mit dem, der uns trägt und schützt.*

(In unserem Beitrag auf Seite 13 können Sie mehr dazu lesen.)

KINDERGOTTESDIENST

Liebe Kinder, liebe Eltern,
jeden ersten und dritten Sonntag im Monat laden
wir herzlich zum Kindergottesdienst ein!



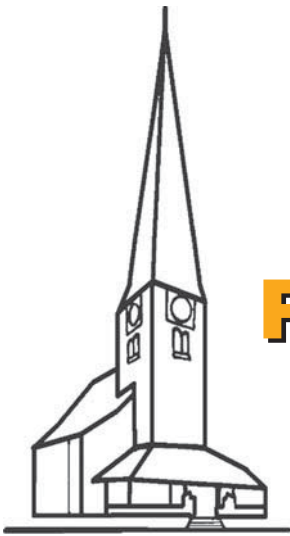
Sonntag, 3. September:
»Paulus in Seenot«

Sonntag, 17. September:
»Das Vaterunser«

Sonntag, 1. Oktober:
»Wir feiern Erntedank.«



Wir treffen uns jeweils um 10 Uhr vor
der Kirche und gehen nach dem Glockenläuten
gemeinsam zum Gemeindehaus. Dort im
Jochen-Klepper-Saal feiern wir dann
unseren Kindergottesdienst.
Wir freuen uns, wenn ihr dabei seid!
Petra & Ulrich



FILMABEND

Am 15. September, 19 Uhr
zeigen wir auf der Großleinwand
im Gemeindehaus

Ich bin dann mal weg

Die Filmkomödie basiert auf dem gleichnamigen Bestseller von Hape Kerkeling, in dem er seine Pilgerwanderung auf dem Jakobsweg beschreibt. Darüber hinaus erfährt der Zuschauer Berührendes aus Hapes Kindheit und Jugend bis zu seinem ersten Engagement.

Eintritt frei, Spenden erbeten

Kultur.Aktiv der Evangelischen Kirchengemeinde Nikolassee
Kirchweg 6, V.i.S.d.P. Steffen Reiche

**KULTUR.AKTIV GEHT INS VIERTE JAHR!
WERDEN SIE AKTIV! MACHEN SIE MIT!**

JAZZ AM 1. FREITAG



DIXIELAND VON DER SPREE AUS DEN 20ERN, 30ERN UND 40ERN

Seit über 30 Jahren ist die Band in Berlins Musikszene und deutschen Jazzclubs zu Hause. Stets blieben sie sich treu und wurden dabei immer besser. Swing und Dixie im modernen Stil prägen den ganz eigenen Sound der »sieben Brüder«.



Die Band hat sich dem feurigen Combo Jazz & Swing der 20er, 30er und 40er ebenso verschrieben wie gefühlvollen Balladen und Blues After Hours, zuweilen mit einem Hauch Moderne, vor allem aber mit viel Gesang und guter Laune.

**Die Konzerte finden im Jochen-Klepper-Saal statt und beginnen 19 Uhr.
Eintrittspreise pro Abend: 12,50 Euro, ermäßigt 5,00 Euro.**

Veranstalter: Ev. Kirchengemeinde Nikolassee, Kirchweg 6, 14129 Berlin, V.i.S.d.P. Steffen Reiche

**UNTERSTÜTZEN SIE UNS AKTIV BEIM
JAZZABEND ODER FILMABEND!**



Sonntag 11³⁰

3. und 17. September

Hirthenkonzerte

Divertimenti auf der Kirchenterrasse

ViSdP
Steffen
Reiche

KulturAktiv

Ehrenamtsausflug am Tag des offenen Denkmals

Am 10. September geht es nach Hermannswerder,
Kloster Lehnin und Reckahn.

- | | |
|---|--|
| 9:15 Abfahrt von Nikolassee nach Hermannswerder. | 15:30 Kaffeetrinken. Hefeweizen gibt es auch! |
| 10:00 Gottesdienst mit Pastor Steffen Reiche in der Inselkirche. | 16:15 Abfahrt nach Reckahn. |
| 11:15 Führung über Hermannswerder vom Judengraben bis zur Havelspitze. | 16:30 Führung in zwei Gruppen durch das Kulturensemble Reckahn: Schulmuseum, Gutspark mit dem Denkmal des Lehrers Heinrich Julius Bruns, Rochow-Museum. |
| 12:15 Mittagessen vom Grill an der Inselkirche. | 18:00 Wasser & Wein & Antipasti. |
| 13:30 Abfahrt zum Kloster Lehnin. | 18:30 Abfahrt. |
| 14:00 Führung durch das Kloster und gemeinsames Singen in der Klosterkirche. | 19:30 Ankunft in Nikolassee. |

Studentendorf Schlachtensee
»Mittendrin« der Ev. Kirchengemeinde Nikolassee



Einladung zur Veranstaltungsreihe 2023 **Politik und Brezeln**

Christa Markl-Vieto, die Genossenschaft KlubH14 und der Kreis »Mittendrin« der Ev. Kirchengemeinde Nikolassee laden gemeinsam ein zu kritisch-konstruktiven Gesprächen über aktuelle Themen.

Europa – Quo vadis?

Wie wäre es mit einem Plan für die »Vereinigten Staaten von Europa«? Ist Europa noch das große Friedensprojekt? Warum ist Europa in der Bevölkerung so wenig bekannt und geliebt? Was hat Europa, was Deutschland nicht hat? Ist Vielfalt ein grundlegendes Thema für Europa und damit Vorbild in der Welt? »Können« wir überhaupt Europa?

Eine politische Diskussion mit Gästen.

Samstag, den 9. September 2023 von 11.00 bis 13.00 Uhr
Im KlubHaus14, Studentendorf Schlachtensee,
Wasgenstraße 75, 14129 Berlin, Haus 14.

Im Gespräch mit Bürgerinnen und Bürgern ist unser Gast

Sergey Lagodinsky,

Mitglied des Europaparlaments.

Moderation:

Christa Markl-Vieto, Stadträtin a.D.

Anmeldung unter: c.marklvieto@gmail.com

UNSER AUSFLUG NACH FERCH

Der 9. Juli, ein heißer Sonnen-Sonntag, begann mit einem bewegenden Gottesdienst, in den die Kinder-Taufen zweier Großfamilien eingebunden waren. Im Kirchenvorhof folgte ein weit über die Rehwiese hinaus tönendes »Hirthenkonzert«. Und anschließend – bei dieser Hitze! – noch ein Ausflug nach Ferch? Ja, das war so geplant, denn es war der letzte Ausstellungstag der Gemälde des bedeutenden Landschaftsmalers Karl Hagemeister (1848-1933), geboren und gestorben in Werder an der Havel, wo er auch die meiste Zeit seines Lebens verbrachte. Dass sich dennoch achtzehn Gemeindeglieder in den vorhandenen Autos auf den Weg machen wollten, verwunderte und freute zugleich alle Mitfahrenden. Das kleine, geduckte Fachwerkhäus in Ferch, das sich als Museum der Pflege der Maler des Havellandes verschrieben hat, beeindruckt schon durch die liebevolle Erhaltung. Umso lebendiger wurden uns die Meeresbilder von Rügen und die Gemälde

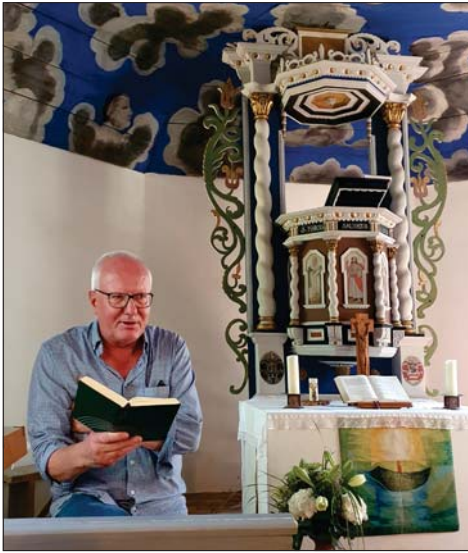


der Feuchtgebiete Brandenburgs präsentiert, die Licht, Wind und Luft zu atmen scheinen, so wie Karl Hagemeister dies als Impressionen einfangen wollte. Die gegenüber auf dem Hügel, mitten im Kirchhof gelegene, gut erhaltene Fischer-

kirche aus dem siebzehnten Jahrhundert brachte uns einen lebendigen Einblick in die Holzbauweise im Havelland, vor allem aber in die Tradition des lebensgroß



gestalteten, von der Kirchendecke herabfliegenden Engels, der eine Taufschale in der weit ausgestreckten Hand hält. Beim Taufgeschehen konnte diese monumentale Gestalt aus Holz herabgelassen werden, ein Motiv, das Ernst Barlach offenbar geläufig war beim Entwurf seines »Schwebenden Engels« im Güstrower Dom. Was für eine Freude für uns, in dieser kleinen Holzkirche mit Steffen Reiche Lieder anzustimmen!



hierhaus des Landschaftsmalers Hans-Otto Gehrcke (1896-1988) empfangen wurden, einem idyllisch gelegenen Fachwerkbau inmitten eines von Karl Foerster gestalteten und in seiner ursprünglichen Form bewahrten Gartens mit einer Holzbrücke als Zugang zum See. Die Erläuterungen und die ganz persönlichen Erinnerungen der engagierten Nachlassverwalterin des Malers machte uns den Besuch in seinen vollständig erhaltenen Wohnräumen zu einem wunderbaren Erlebnis, konnte man doch hier verstehen, warum ein havelländischer Maler gerade an einem solchen Ort sein Leben verbracht hatte.

Dann begaben wir uns hinaus zu einem idyllischen Plätzchen vor der Kirche, einem großen Holztisch, wo wir bei mitgebrachtem Brot, Wasser, Wein und Trauben und einigen anderen Köstlichkeiten uns froh miteinander stärkten. Der Wind fächelte angenehm durch die hohen Bäume des Friedhofs, so dass niemand die Hitzegrade bemerkte.



In das Gasthaus am Schwielowsee kamen wir zum Abschluss unseres Ferch-Ausflugs zwar zu spät für Plätze mit Seeblick, wurden aber dennoch köstlich und stärkend bewirtet.

Wir alle haben diesen Sonnen-Sonntag ereignisreich und erfüllend erlebt und die Harmonie unserer Gemeinsamkeit genossen.

Anschließend gingen wir hinunter zum Schwielowsee, wo wir als Gäste freundlich in dem schlichten Wohn- und Ate-

DR. MONIKA BIRSCHENK

GEMEINDEGLIEDER NEHMEN STELLUNG

»Eine Initiative der Gemeinde gibt Anlass zur Kritik« lautet der Beitrag von Helga Ruhstrat im letzten Gemeindebrief. Hier die ersten Meinungen zum veröffentlichten Text:

Dr. med. H.-J. Hindenburg

Die Idee, Tafeln aufzustellen, fand ich großartig. Die meisten der Verstorbenen kennt man nicht, und ihre Lebensleistung schon gar nicht. Deshalb war schon die Beschreibung des Kirchhof Nikolassee durch Henning und Natzschka eine große Bereicherung. Obwohl sie nur Bestattungen bis 1994 berücksichtigten.

Die Tafeln sind nun aber aktueller, aber auch nicht aktuell genug. Zum Beispiel stelle ich mir die Frage, ist Arnulf Baring zu kontrovers zu beurteilen, wird erst die Geschichte darüber befinden, ob er eine Tafel verdient hat?

Auch die abgelehnte Tafel für von Trendelenburg regt in mir Widerspruch, da er ein (mutmaßlich) hervorragender Mediziner war, aber möglicherweise auch Antisemit und damit durchs Raster fällt. Aber auch das könnte die Tafel herausheben. Wenn ich mich recht entsinne, gibt es eine Tafel, die mich irritierte, da der Verstorbene (komme gerade nicht auf seinen Namen) nicht sehr günstig beschrieben wird, aber trotzdem die Tafel erhielt. Persönlichkeiten aus damaliger Zeit nach heutigen Kriterien zu beurteilen, ist natürlich außerordentlich schwierig. Das sehe ich allein an der Diskussion über die Umbenennung von Straßen und Plätzen mit meinem Namen. Der Reichspräsident hat Hitler (natürlich nicht alleine)

zu dem gemacht, was Deutschland ins Verderben führte. Umso bedauerlicher ist es, wenn heute versucht wird, diese Erinnerung zu tilgen, anstatt sich damit auseinanderzusetzen. Gerade in Zeiten zunehmender Rechtsradikalität und Populismus. Diese Geschichtsvergessenheit tut dem Land nicht gut.



Daher würde ich eher für Kontroverse plädieren, als allzu wohlfeil diese Tafeln zu gestalten. Auch die fiesen Charaktere können Zeugen der Geschichte sein.

Vielen Dank noch einmal an Diejenigen, die das angeregt und umgesetzt haben.

Sylvia Schrot

Guten Tag! Ich sehe diese informativen Tafeln als eine große Bereicherung auf dem Friedhof – lese sie und lerne ein Stück Lebensgeschichte dieser Personen kennen! Es ist doch jedem überlassen zu lesen oder weiterzugehen!

Warum muss immer Kritik sein in dieser heutigen Zeit – an dieser Stelle nicht

angebracht! Ich bedanke mich jedenfalls sehr bei dem oder denen, die diese Tafeln aufgestellt haben und großes Interesse an Lebenswegen von Persönlichkeiten in Nikolassee zeigen. Großen Dank!

Grüße von Sylvia Schroth. Ich lebe seit fünfzig Jahren in Nikolassee und bin sehr froh, in dieser Gemeinde zu sein!



Der Gemeindegemeinderat hat die Beiträge mit Interesse gelesen - auch natürlich die skeptischen Passagen! Prof. Dr. Heinz Schilling wird sich jetzt in diesem Gremium mit Zuschriften und neuen Vorschlägen beschäftigen und seinen Beitrag jeweils dem GKR vorlegen. Es werden nicht

nur neue Wünsche eingereicht, sondern auch Ergänzungs- oder Korrekturtexte zu bereits aufgestellten Tafeln: Hier muss man als Leser davon ausgehen, dass vor der Ausführung der Tafel möglichst das Einverständnis der Familie eingeholt wurde und wird. Inhalt und Formulierung des Textes stimmen im Entwurf nicht unbedingt in allen Passagen mit dem überein, was der Leser gern dort festgehalten hätte - hier müssen wir also zurückstecken! Die Feststellung, dass es bisher keinen Friedhof in Berlin mit vergleichbar informativen Tafeln gibt, wertet der GKR nicht als Vorwurf, sondern als Tatsache, auf die wir als Gemeinde eher stolz sein können.

HELGA RUHSTRAT

UNSERE KIRCHENGEMEINDE BRAUCHT NACH WIE VOR IHRE HILFE!

Gehören auch Sie zu unseren Gemeindegliedern, die jeden Monat den Gemeindebrief im Briefkasten vorfinden möchten?

Es wäre toll, könnten Sie uns zukünftig dabei unterstützen, die Hefte verlässlich an die entsprechenden Haushalte zu verteilen!

Für folgende Straßen benötigen wir derzeit Austräger*innen:

Potsdamer Chaussee 47-49 (70 Hefte)

Pfeddersheimer Weg (70 Hefte) | **Albiger Weg** (180 Hefte)

Wasgenstraße (90 Hefte) | **Haagstraße** (30 Hefte)

Krottnaurerstraße, Spanische Allee, Waldsängerpfad 10e (140 Hefte)

Prinz-Friedrich-Leopold-Straße 23-52 (60 Hefte)

Nur im September!

Außerdem:

Potsdamer Chaussee 50, 51, 51a, 52, Benschallee und Widenhof

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei unserem Küster Lutz Jacob:

kuesterei@gemeinde-nikolassee.de • 030 801 976 30



31. Internationale Steglitzer Tage für Alte Musik

Schirmherrschaft:

Cerstin Richter-Kotowski, Bezirksstadträtin von Steglitz-Zehlendorf
Künstlerische Leitung: Anka Sommer

9. – 15. Oktober 2023

KURSE ♦ VORTRAG ♦ KONZERTE

Claudio Monteverdi »L'incoronazione di Poppea«

KURS I

Das deutsche Lied des 18. bis 20. Jahrhunderts

KURS II

BAROCKGESANG ♦ SZENISCHE DARSTELLUNG ♦ LIEDGESANG
MIT INTERNATIONALEN DOZENTEN

Prof. Charlotte Lehmann und Prof. Mark Tucker, Gesang
Detlef Soelter, Szene ♦ Andreas Wenske, Cembalo ♦ Bert Mario Temme, Klavier
Prof. Egon Mihajlović, Interpretation und musikalische Leitung

Vortrag von Bernhard Schrammek:
Monteverdis letztes Bühnenwerk »L'incoronazione di Poppea«

LEITUNG, INFORMATION & ANMELDUNG:

Anka Sommer ♦ Tel. 030-803 69 96 ♦ Fax 030-80 49 18 70
anka.sommer@t-online.de ♦ www.freundeskreis-der-musikschule.de

VERANSTALTER:

FREUNDKREIS DER MUSIKSCHULE STEGLITZ-ZEHLENDORF E.V. IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM
BEZIRKSAMT BERLIN STEGLITZ-ZEHLENDORF – WALTER UND CHARLOTTE HAMEL STIFTUNG

31. INTERNATIONALE STEGLITZER TAGE FÜR ALTE MUSIK

Die »Internationalen Steglitzer Tage für Alte Musik« sind seit 1992 eine feste Größe und haben im Laufe der vergangenen 31 Jahre im Bezirk sowie international große Anerkennung gefunden.

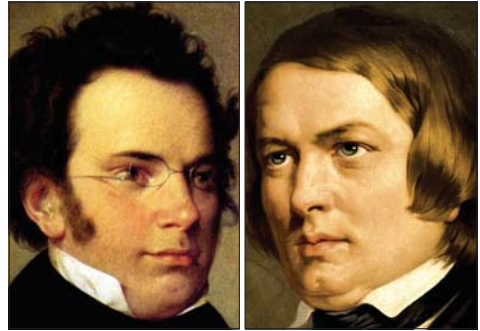


Claudio Monteverdi, Schöpfer der Oper »L'incoronazione di Poppea«

Das Projekt beinhaltet Meisterkurse für Sänger:innen und Instrumentalist:innen mit deutschen und ausländischen Interpret:innen und Dozent:innen. Es bietet auch die Chance, Musikschüler:innen und Musiklehrer:innen des Bezirks daran teilnehmen zu lassen.

Seit einigen Jahren hält der Musikwissenschaftler Dr. Bernhard Schrammek, Autor und Moderator beim Rundfunk Berlin-Brandenburg und Spezialist für die Alte Musik bis zum 18. Jahrhundert, einen Vortrag zum jeweiligen Thema.

Durch dieses Beleuchten der Musik in ihrer historischen Entwicklung verbinden sich bei unserem Projekt, das in dieser Form einmalig für Berlin ist, musikerzeriherische Inhalte und Hörgewohnheiten.



Franz Schubert & Robert Schumann,
zwei maßgebliche Liedkomponisten des
19. Jahrhunderts

Dass das Interesse der Musikenthusiast:innen unseres Bezirks groß ist, zeigen die gut besuchten Konzerte. Wesentliche Ziele der 31. Steglitzer Musiktage sind daher die Nachwuchsförderung junger Musiker:innen und Berufsanfänger:innen sowie das Heranführen interessierter, begeisterungsfähiger Laien für die Alte Musik.

Entsprechend den beiden in diesem Jahr stattfindenden Kursen wird es zwei Abschlusskonzerte geben: Das Konzert am Freitag, 13. Oktober, ist dem deutschen Lied des 18. bis 20. Jahrhunderts gewidmet, das Konzert am Sonntag, 15. Oktober, Claudio Monteverdis »L'incoronazione di Poppea«. Veranstaltungsort ist beide Male der Jochen-Klepper-Saal im Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde Nikolassee, Kirchweg 6, Konzertbeginn ist jeweils 19 Uhr.

AMTSHANDLUNGEN IN UNSERER GEMEINDE

*Wir teilen Freud und Leid,
denken aneinander und nehmen Anteil.*

UNTER KIRCHLICHEM GELEIT WURDEN BESTATTET

Eva-Marie Reichardt geb. Göpfert

Ulrich Huhn

Prof. Dr. Peter Bieri

Dieter Schubert

Doris Müller geb. Wytzisk

Christiane Weißhaar-Zeunert geb. Zeunert

Ingrid Goebel geb. Kadur

Siegfried Mating

Reinhardt Großcurth

Beate Dehnicke geb. Bechter

Beate Pabst geb. Heyde

Prof. Dr. Gerd Jüttemann

Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat.

1. JOHANNES 5, 4

IMPRESSUM

Herausgeber: Der Gemeindegkirchenrat der evangelischen Kirchengemeinde Nikolassee

Redaktion und Erstellung: Ilsa Bruhns, Ulrike Ledenik, Steffen Reiche,
Cornelia Wernowsky; Redaktion@Gemeinde-Nikolassee.de

Anzeigenverwaltung: Gemeindeblatt@Gemeinde-Nikolassee.de

Druck und Herstellung: Gemeindebriefdruckerei Groß Öhringen; **Auflage** 4.200 Stück

Redaktionsschluss für Einreichungen: 15. des Monats

Verteilung durch Ehrenamtliche oder per Zusendung gegen 20 Euro jährlich
Weitere Einzelheiten auf unserer Webseite: <https://www.gemeinde-nikolassee.de/>

IN DER TRAUER ALLEIN UND SICH SELBST NICHT MEHR VERSTEHEN?

Angebot für Trauernde – Anmeldung ab sofort möglich!

Der Tod eines nahestehenden und geliebten Menschen ist ein großer Einschnitt, der bei den Trauernden eine Lücke und eine Flut von Gefühlen entstehen lässt. Fragen stellen sich wie z.B. »Mit wem kann ich meine Gefühle, Fragen und vielleicht auch Sorgen teilen, auch noch



*Was man tief
in seinem Herzen
besitzt,
kann man nicht
durch den Tod
verlieren.*

GOETHE

nach einigen Wochen?« oder »Wer versteht mich und wem kann ich einfach nur erzählen?« oder »Schaffe ich jemals wieder den Blick nach vorn?«

Diesen und ähnlichen Fragen stellen wir uns in der Trauergruppe. Gemeinsam blicken wir zurück auf die Person, die von uns gegangen ist, gemeinsam blicken wir auf die Trauer mit ihren Gefühlen und Ängsten, gemeinsam blicken wir nach vorn: Wie kann mein Leben mit der Trauer aussehen?

An acht Abenden wollen wir - in der für diesen Zeitraum fest bestehenden Gruppe - Raum und Gelegenheit geben, Gefühle sichtbar zu machen, die Trauer ins Leben zu integrieren und mit ihr neue Wege zu gehen.

Termine:

12.10.2023 ♦ 19.10.2023 ♦ 26.10.2023
09.11.2023 ♦ 16.11.2023 ♦ 23.11.2023
11.01.2024 ♦ 18.01.2024
— jeweils 18 bis 20 Uhr —

Veranstaltungsort:

Immanuel Albertinen Diakonie ♦ Festsaal
Am kleinen Wannsee 5A ♦ 14109 Berlin

Ansprechpersonen und Anmeldung:

Schwester Rita Burmeister
Daniela Schwenk-Hauer
Tel. (030) 805 05 – 761
trauer@diakonie-hospiz-wannsee.de

Weitere Informationen zu den Kursinhalten erhalten Sie auf unserer Webseite:

<https://diakonie-hospiz-wannsee.de>

Eine Anmeldung ist ab sofort möglich.

Im Vorfeld vereinbaren wir ein persönliches Gespräch mit Ihnen, damit wir uns vor Beginn der Trauergruppenarbeit kennenlernen können.



**DIAKONIE HOSPIZ
WANNSEE**

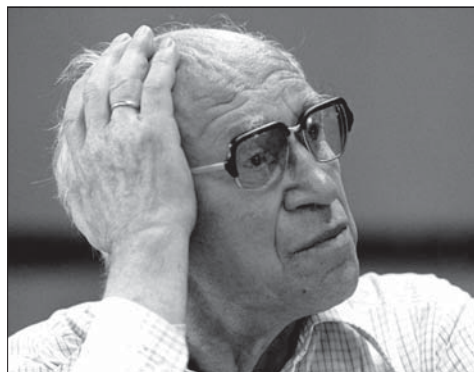
Königstraße 62B ♦ 14109 Berlin

DASS GERECHTIGKEIT UND FRIEDEN SICH KÜSSEN

Tagung zum 30. Todestag von Helmut Gollwitzer

6. bis 8. Oktober, Großer Saal, St.-Annen-Kirche & Martin-Niemöller-Haus der Evangelischen Kirchengemeinde Dahlem

Helmut Gollwitzer (1908-1993) gehörte zu den einflussreichsten, politisch engagierten evangelischen Theologen des 20. Jahrhunderts.



Quelle: www.evangelisch.de

Mit dieser Tagung begeben wir uns auf Spurensuche im Leben und Werk von Helmut Gollwitzer und seiner Frau Brigitte. Dabei kommen in Vorträgen und Gesprächen, Erzählungen und Führungen auch unentdeckte Facetten ihres Lebens in den Blick. Referenten, die sich mit seinem Leben und Werk auseinandersetzen, sowie Zeitzeugen werden zu Wort kommen. Zudem ist Zeit für Austausch und Gespräche.

Wir beenden die Tagung mit einem Festgottesdienst in der St.-Annen-Kirche am Sonntag, 8. Oktober, um 11 Uhr. Bischof Dr. Christian Stäblein wird predigen.

Veranstaltungsorte sind die Räume der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Dahlem. Hier hat Helmut Gollwitzer als Pfarrer gewirkt und später – als Professor für Systematische Theologie – weiterhin regelmäßig gepredigt.

Weitere Informationen zur Tagung finden Sie auch in unseren ausliegenden und im Gemeindebüro erhältlichen Faltblättern und unter www.kg-dahlem.de.

Sind Sie Zeitzeuge? Dann laden wir Sie herzlich zum Austausch ein. Bitte melden Sie sich unter tanja.pilger-janben@kg-dahlem.de.

Es bereiten vor: **Prof. Dr. Matthias Hahn**, Evangelische Hochschule Berlin, **Prof. Dr. Gottfried Orth**, Technische Hochschule Braunschweig, sowie die beiden Pfarrerrinnen **Dr. Cornelia Kulawik** und **Dr. Tanja Pilger-Janßen**.

Tagungsbeitrag:

30 Euro pro Person,
10 Euro für Studierende und
Geringverdienende

Überweisung an:

Ev. Kirchengemeinde Berlin-Dahlem
Evangelische Bank eG
IBAN: DE68 5206 0410 3203 9663 99
Stichwort: Gollwitzer-Tagung

Anmeldung bis 29. September:

Telefon: (030) 841 70 50
E-Mail: buero@kg-dahlem.de
oder unter
www.ekbo-termin.de/d-525213
(Bitte angeben:
Name, Vorname, Wohnort,
E-Mail, ggf. Institution)

TAG DER OFFENEN TÜR IM LEIBNIZ-ZENTRUM

Samstag ♦ 9. September ♦ 13 bis 18 Uhr ♦ Kirchweg 33 in Nikolassee

Das Leibniz-Zentrum Moderner Orient lädt Sie herzlich in sein schönes Anwesen ein. Neben Kurzvorträgen bieten wir Ihnen geführte Rundgänge durch unser historisches Gebäude, den »Mittelhof«, außerdem die Möglichkeit, die hauseigene Bibliothek zu besichtigen. In den Vorträ-

gen können Sie z.B. etwas über das Wirken des Architekten Hermann Muthesius und dessen Sohn in Indien erfahren oder über städtische Utopien in Saudi-Arabien. Kommen Sie vorbei, lernen Sie uns und unsere Forschungsarbeit kennen und verweilen Sie bei Kaffee und Kuchen im Garten!

13 Uhr Begrüßung ♦ **13.30 Uhr** Hausführung

14.15 Uhr »Von Bteghrine im Libanon nach Berlin. Aus der Werkstatt einer Nachlasserschließung am ZMO«
Sabine Schilfert im Gespräch mit Sonja Hegasy

15 Uhr »Von Berlin-Nikolassee nach Bombay und zurück. Vater und Sohn Muthesius in Indien« (1899-1939)
Vortrag von Eleonore Muhidine

15.45 Uhr Hausführung

15.45 Uhr »Wurzeln schlagen: Pflanzen als Weggefährten von Migrant*innen in Deutschland«
Vortrag von Hilal Alkan

(Vortrag auf Englisch, Fragen auf Deutsch möglich)

16.30 Uhr »Urban Utopias: Winterspiele in Saudi-Arabien«
Vortrag von Ulrike Freitag

17.15 Uhr Konzert der Band »Antara Néon«

Von 13 bis 18 Uhr im Garten

Kaffee & Kuchen sowie ein Kinderprogramm

ANZEIGE

WOHNRAUM GESUCHT

Nette Klavierlehrerin sucht für sich und ihr schulpflichtiges Kind eine bezahlbare Unterkunft im Raum Nikolassee/Zehlendorf. Es kann auch zur Untermiete sein.

Bitte melden Sie sich, wenn bei Ihnen ein oder zwei Zimmer frei sind oder Sie von jemandem hören, der Wohnraum zu vermieten hat.

KONTAKT

Julia Radko | 0163 1317069

EIN FEIER-ABEND FÜR DIE SEELSORGE



Am Donnerstag, 28. September, 19 Uhr
lädt der Kirchenkreis ein in die
Kirchengemeinde Kleinmachnow.

Für alle, denen das Zuhören am Herzen liegt: Ehrenamtliche aus Besuchsdiensten oder Fahrdiensten, aus der Seniorenarbeit, der Arbeit mit Geflüchteten, der Ar-

beit mit Menschen mit Behinderung, aus Kirchcafés oder was es sonst in Ihrer Gemeinde gibt. Seelsorge geschieht vor allem in den vielen Begegnungen der Menschen untereinander: diese Vielfalt soll an diesem Abend sichtbar werden.

Am 28. September wollen wir miteinander feiern, uns kennenlernen und uns austauschen. Dazu gibt es leckeres Essen und Musik – Seelsorge stiftet Gemeinschaft. Wir würden uns freuen, Sie begrüßen zu dürfen.

Anmelden können Sie sich unter
tanja.rathmann@teltow-zehlendorf.de.
Anmeldeschluss ist der 21. September.

TANJA RATHMANN, ULRIKE URNER
für den Ev. Kirchenkreis Teltow-Zehlendorf

DER EHRENAMTLICHE BESUCHSDIENST BRAUCHT HILFE!

Wie Sie wahrscheinlich alle wissen, gibt es im Krankenhaus Hubertus auf der Spanischen Allee und im angeschlossenen Pflegewohnheim einen Besuchsdienst. Der Besuchsdienst möchte helfen, den Aufenthalt im Krankenhaus bzw. im Wohnheim ein wenig zu erleichtern. Aus dem täglichen Trott geworfen und in einer fremden Umgebung ist es angenehm, jemanden zu haben, der zuhört und für ein Gespräch Zeit hat, was das Pflegepersonal in der heutigen Zeit nicht mehr leisten kann.

Wir suchen Menschen, die sich vor der Atmosphäre im Krankenhaus und im Pflegewohnheim nicht fürchten und bereit sind, etwas von ihrer Zeit für andere einzuset-

zen – also vielleicht genau SIE! Monatliche Treffen dienen dem Austausch untereinander, der Fortbildung der Helferinnen und Helfer sowie dem Kennenlernen der Krankenhausstruktur.

Sie sind herzlich eingeladen, einmal zu probieren, ob nicht auch Sie eine sinnvolle und befriedigende Aufgabe im ehrenamtlichen Besuchsdienst finden. Der wöchentliche Zeitaufwand beträgt etwa eine bis zwei Stunden.

Über Ihren Anruf oder Ihre Mail
freuen sich:

HEIDRUN KISTLER

030 35523978, heidrun.kistler@gmx.de

DAGMAR SCHIELE

030 8014838, dagmarschiele@hotmail.de

Tag	Uhrzeit	Angebot	Turnus	Ansprechpartner
MONTAG	10:00 bis 12:00	Seniorentanzgruppe im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Gertraud Matthaei 030 - 302 61 87
	16:30 bis 17:15	Kinderchor »Jubilae« im Kleinen Saal	wöchentlich	Anka Sommer 030 - 803 69 96
	17:30	Besuchdienst »Gemeindenetz« im Jochen-Klepper-Saal	letzter Montag im Monat	Caroll von Negenborn 030 - 803 90 35
	19:00 bis 21:00	Kammerorchester Zehlendorf im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Herr von Lehmann
	19:00	Literaturkreis im Kleinen Saal	3. Montag alle zwei Monate	Ursula Escherig 030 - 80 58 44 84
DIENSTAG	12:00 bis 14:00	Kleiner Frauenchor Zehlendorf im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Reinhild Menzel • 030 - 802 79 34 (Chorleiterin: Kira Prey • 0176 - 31 54 22 77)
	15:00 bis 17:00	Französischkurs im Balkonzimmer	wöchentlich	Michèle Furchtbar
	15:30 bis 18:30	Bücherstube – Antiquariat im Obergeschoss	wöchentlich (dienstags & donnerstags)	Ingrid Steudel 030 - 774 95 67
	17:00	Singkreis im Gemeindehaus	1. & 3. Dienstag im Monat	Gertraud Matthaei 030 - 302 61 87
	18:00	Jugendarbeit im Jugendraum des Gemeindehauses (1. Etage)	wöchentlich	
	19:00	Theatergruppe im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Gabi Heckenkamp 030 - 803 50 00
	19:00	Bonhoeffer-Gesprächskreis im Kleinen Saal	3. Dienstag im Monat	Pfarrer Dr. Ulrich Luig 0157 74 58 38 78
	19:00	Seminar im Kleinen Saal	2. Dienstag im Monat	Steffen Reiche 0172 - 304 04 44
MITTWOCH	9:00 (1h)	Gymnastik im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Janina Isensee, Ilsa Bruhns ilsa@bruhns.berlin
	10:15 (1h)			
	10:00 bis 12:00	Computerkurs im Kleinen Saal (Nur für angemeldete Teilnehmer!)	14-täglich	Tiana-R. Weickert 030 - 80 19 76 30 (Küsterei)
	10:45 bis 12:45	Senioren-Kreativ-Werkstatt im Balkonzimmer (1. Etage)	2. & 4. Mittwoch im Monat	Hannelore Zeller 030 - 80 58 98 51
	15:00 bis 16:30	Brett- oder Kartenspiele im Balkonzimmer (1. Etage)	2. & 4. Mittwoch im Monat	Irene Praël 0171 - 317 47 50
	15:30 bis 17:00	»Tanz bewegt« im Kleinen Saal	14-täglich	Jacqueline Koch 0173 - 617 23 26
	19:00	Anonyme Alkoholiker im Jugendraum in der 1. Etage	wöchentlich	
	19:15 bis 21:15	Kantorei Nikolassee im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	Karola Hausburg 0173 - 603 78 20

Tag	Uhrzeit	Angebot	Turnus	Ansprechpartner
DONNERSTAG	15:00 bis 16:30	Vortrag am Donnerstag »Café Taubenschlag« (Kleiner Saal)	wöchentlich	Café-Team (Küsterei) 030 - 80 19 76 30
	15:00 bis 18:00	»Hast Du Töne!« Gitarre für Kinder in den Jugendräumen der 1. Etage	wöchentlich (nicht in den Schulferien)	Petra Polthier & Ulrich Hansmeier 0170 - 900 39 17
	15:30 bis 18:30	Bücherstube – Antiquariat im Obergeschoss	wöchentlich dienstags & donnerstags	Ingrid Steudel 030 - 774 95 67
	18:00 bis 19:00	LINE-DANCE mit Henriette Beckmann im Jochen-Klepper-Saal	wöchentlich	henriette.linedance@ gmail.com
	19:00	BIBLISCHER GESPRÄCHSKREIS im Kleinen Saal	letzter Donnerstag im Monat	Steffen Reiche 0172 - 304 04 44
FREITAG	19:00	JAZZ AM 1. FREITAG im Jochen-Klepper-Saal	1. Freitag im Monat	Dr. Christine Mehlhorn 030 - 804 041 65
	19:00	FILMABEND im Jochen-Klepper-Saal	3. Freitag im Monat	Ilsa Bruhns 0176 - 49 14 67 63

BESUCHERKREIS IM KRANKENHAUS HUBERTUS

**Interessenten melden sich bitte
im Seelsorgerbüro bei Pfarrer Wolfgang Weiß:
030 - 81 00 82 75 (Anrufbeantworter)**

Ihre Spenden und Zahlungen

Für Ihre Spenden sind wir, die evangelische Kirchengemeinde Nikolassee, Ihnen sehr dankbar. Bitte verwenden Sie folgende Bankverbindung:

Zahlungsempfänger:

Evangelischer Kirchenkreisverband Berlin-Südwest,
Hindenburgdamm 101b, 12203 Berlin
Geldinstitut: Evangelische Bank eG
IBAN: DE 15 5206 0410 3303 9663 99

Bitte beachten Sie, bei jedem Spendenauftrag den Verwendungszweck sowie die zutreffende Haushaltsstelle (HHst) anzugeben:

- ◆ Erhalt Kirchengebäude HHst 0110.51.2200
- ◆ Jugendarbeit HHst 1120.01.2100
- ◆ Kirchenmusik HHst 0210.01.2100

oder wofür Sie sonst spenden oder eine Zahlung leisten möchten.

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE

Berlin-Nikolassee

Gemeindehaus und Postanschrift: Kirchweg 6 · 14129 Berlin

Kirche: Kirchweg 21 · 14129 Berlin

Kirchhof mit Kapelle: Kirchweg 21 (gegenüber der Kirche) · 14129 Berlin

Kindertagesstätte (Kita): Pfeddersheimer Weg 69 · 14129 Berlin

Internet: www.Gemeinde-Nikolassee.de

Pfarrer	Steffen Reiche · 0172 304 04 44 · steffen-reiche@gmx.de
Gemeindekirchenrat	Vorsitzende: Dr. Christine Mehlhorn · 030 804 041 65 · c.mehlhorn@arcor.de
Gemeindebeirat	Vorsitzende: Ilsa Bruhns · 0176 491467 63 · ilsa@bruhns.berlin
Gemeindebüro & Küsterei	Lutz Jacob · 030 801 976 30 · Fax 030 801 976 31 kuesterei@gemeinde-nikolassee.de Sprechzeiten: Montag 15–18 Uhr · Mittwoch 12–16 Uhr
Bankverbindung Gemeinde	Evangelische Bank eG · IBAN DE15 5206 0410 3303 9663 99 Verwendungszweck bitte nicht vergessen!
Kirchhofsverwaltung	Bärbel Jungbär · 030 801 976 34 · Fax 030 801 976 47 kirchhofsverwaltung@gemeinde-nikolassee.de Sprechzeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag 10–13 Uhr
Bankverbindung Kirchhof	Evangelische Bank eG · IBAN DE14 5206 0410 4403 9663 99
Verein der Förderer der Ev. Kirchengemeinde Nikolassee e.V.	Vorsitzender: Dr. Norbert Bensel 0178 804 04 22 · foerderverein@gemeinde-nikolassee.de Geschäftsstelle: Kirchweg 6 · 14129 Berlin
Bankverbindung Förderverein	Postbank AG · IBAN DE60 1001 0010 0452 4031 07
Kirchenmusik	Karola Hausburg · 0173 603 78 20 · kirchenmusik@gemeinde-nikolassee.de
Präventionsbeauftragte	Dr. Christine Mehlhorn · 030 804 041 65 · c.mehlhorn@arcor.de
Kindertagesstätte	Kathrin Enderlein · 030 801 976 40 · kita@gemeinde-nikolassee.de
Hausmeister	René Toschka · 0162 546 01 26 · hausmeister@gemeinde-nikolassee.de
Arbeit mit Kindern	Petra Polthier · 0170 900 39 17 · petra.polthier@t-online.de
Ehrenamtsbeauftragter	Oliver Lehmann · ehrenamt@gemeinde-nikolassee.de
Projektkoordinatorin GiG »Getragen in Gemeinschaft«	Nicole Herlitz · 0172 203 34 39 · nicole.herlitz@teltow-zehlendorf.de Büro: Matterhornstraße 37–39 · 14129 Berlin · Sprechzeiten in Absprache
Redaktion Gemeindebrief	Ilsa Bruhns · Cornelia Wernowsky · redaktion@gemeinde-nikolassee.de
Anzeigenverwaltung	gemeindeblatt@gemeinde-nikolassee.de